Spitzenklöppelei

Anläßlich der Präsentation Kunst – Handwerk – Hobby stellte Frau Dietlinde Lechner das von ihr ausgeübte Kunsthandwerk Spitzenköppeln dem interessierten Inzinger Publikum vor.

Weitgehend unbekannt dürfte in Inzing sein, dass sich in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts in unserem Dorf eine Schule für Spitzenklöppelei befand.

In einer Extra-Beilage (Nr.102) des "Boten für Tirol und Vorarlberg" 1876 werden die kunstgewerblichen Fachschulen in Tirol vorgestellt, darunter auch:

Die Schulen für Spitzenklöppelei in Rietz, Inzing und Proveis (Nonstal / Südtirol)

(Auszüge / orig. Schreibweise)

Herr Hermann Uffenheimer, ein auf dem Felde der textilen Fabrikation ehrenvoll bekannter Industrieller Tirols, welcher sowohl auf mehreren der Weltausstellungen, als auf jenen des österreichischen Museums durch seine Stickerei- und Spitzenwaren stets gezeigt hatte, daß er unter die Reihe derjenigen intelligenten und fortschreitenden Fachvertreter gehöre, welche der geistigen Führung des letztgenannten Institutes sich mit Bereitwilligkeit und richtiger Erkenntnis anschließen, hat in seinem Heimatlande eine Anzahl von Etablissements errichtet, welche insbesonders kirchliche Stickereien und Klöppelspitzen hervorbringen. Was die letztere Gattung von Arbeiten anbelangt, so knüpfte Herr Uffenheimer mit seinem geregelten und später selbst schulmäßigen Betriebe derselben an eine Hausindustrie an, wie sie, diesen Gegenstand betreffend, in mehr als einem Thale Tirols noch immer in Flor geblieben ist.

Es sollte also mit der Schaffung dieser Schulen die Qualität der Klöppelarbeiten verbessert werden und dadurch verbesserte Verdienstmöglichkeiten für Mädchen und Frauen geschaffen werden. Diese Bestrebungen Uffenheimers wurden aufgrund ihrer Wichtigkeit auch von der Regierung finanziell unterstützt:

*Mehrere Anstalten jedoch, und zwar vorerst die der Spitzenklöppelei gewidmeten Etablissements, wurden als subventionierte Privatunternehmungen nunmehr vom Handelsministerium beeinflußt**; es sind dies die Schulen von Rietz, Proveis und Inzing**.*

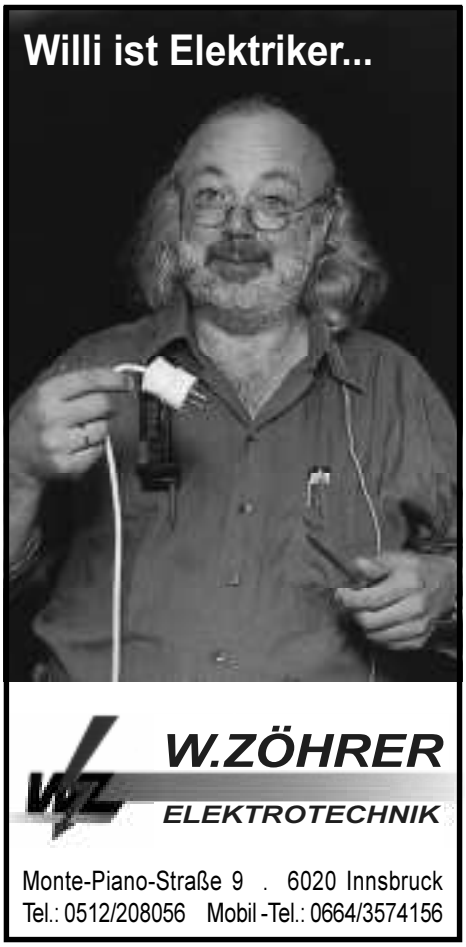
Die Schule von Rietz entstand im Jahr 1872. Die damalige Arbeitssituation im Dorf wurde als sehr ungünstig genannt, die Bodenverhältnisse waren für landwirtschaftliche Erträge sehr schlecht geeignet und das Dorf war auch immer wieder durch Muren bedroht. Daher waren viele Frauen schon nachweislich seit Beginn des 19. Jahrhunderts bemüht, sich u.a. durch Klöppelarbeit eine zusätzliche Erwerbsmöglichkeit zu schaffen. Diese Fertigkeiten sollten nun durch eine unentgeltliche Schulungsmöglichkeit verbessert werden, der Unterricht für Mädchen und Frauen im Alter von 10 – 34 Jahren erfolgte ganztägig. Über Inzing ist folgendes zu lesen:

Nicht allzuferne von der genannten (Ortschaft / Anm.) liegt die zweite der Klöppelschulen, jene von Inzing oder Inzingen, unweit Zirl am Inn. Die Einwohnerzahl beträgt über 1100. Hier fand die Eröffnung der Anstalt erst am 30. März des Jahres 1875 statt; den Unterricht leitet Frl. Magdalena Reich, die Stundeneintheilung unterscheidet sich nicht von jener in Rietz (6 – 11 Uhr vorm. und 12 – 19 Uhr nachm. / Anm). Die 13 Tagesschülerinnen, aus dem Dorfe gebürtig, stehen im Alter von 10 – 20 Jahren, der Wochenverdienst variiert zwischen 80 kr. (Kronen) bis 3 fl. Alle übrigen Verhältnisse sind mit den obenerwähnten übereinstimmend.

Dietlinde Lechner beim Klöppeln Foto: Herbert Gspan

Die dritte Spitzenklöppelschule befand sich in Proveis (Nonsberg / Südtirol). Die wirtschaftlichen Verhältnisse waren dort ebenfalls sehr schlecht und um der drohenden Abwanderung vorzubeugen, wurde diese Ausbildungsmöglichkeit für Mädchen und Frauen geschaffen.

Die Schulen in Rietz und Inzing sollen allerdings keinen langen Bestand gehabt haben. Allein die Klöppelschule in Proveis konnte über lange Jahre gehalten werden. Dies war allerdings nicht das Verdienst des Unternehmers Uffenheimer, der schriftlichen Quellen zufolge die Schule bald nach der Gründung vernachlässigte. Gerettet konnte die Ausbildungsstätte hauptsächlich durch den Einsatz des Kuraten Franz X. Mitterer werden, 1877 wurde sie dem Handelsministerium in Wien unterstellt. Vermutlich dürfte diese angesprochene Vernachlässigung der Schule in Proveis durch den Unternehmer auch in Rietz und Inzing zu einem baldigen Ende der Schulen wesentlich beigetragen haben. Leider liegt mir keine Jahrzahl über das Ende der Spitzenklöppelschule in Inzing und die genauen Gründe dafür vor.

Georg Oberthanner

Quellen: Bote für Tirol und Vorarlberg. 1876, S.737
Walter Marzari: Kurat Franz X. Mitterer
Telfer Buch (Schlern-Schriften Band 112)